

CDU: Land weicht eigene Regeln auf

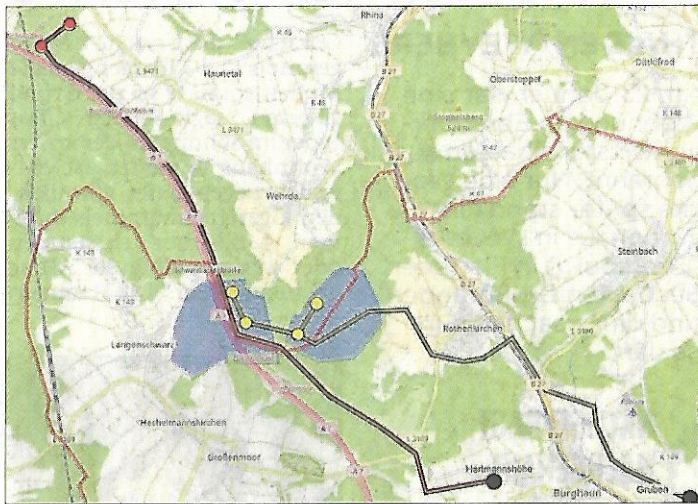
Kritik an Windkraftplänen und Einspeisepunkten

BURGHAUN

Die CDU Burghaun befasst sich kritisch mit den Windkraft-Plänen bei Wehrda und fragt nach den Ursachen für die aus ihrer Sicht nicht nachvollziehbare Einspeisung des Stroms weit weg vom Erzeugungsort auf Burghauner Gebiet.

Informationen zu den Windkraftplänen der Firma Juwi stehen auf der Tagesordnung der nächsten Burghauner Gemeindevereinsversammlung (Donnerstag, 19 Uhr, im Herrenhaus). Wie die CDU in einer Pressemitteilung schreibt, sollen die Anträge für ein Genehmigungsverfahren in Kürze erfolgen.

CDU-Fraktionschef Christian Heß betont, man lege die geplanten Rotoren des Windparks HEF 55 bei Wehrda ab, da sie alle in Wassereinzugsgebieten der Tiefbrunnen Burghauns liegen. Diese versorgten die Marktgemeinde mit Grundwasser. Daher stelle dies ein essentielles Ausschlusskri-



Die CDU fragt, warum der Strom aus den Anlagen bei Wetzlos (rot) und Wehrda (gelb) bei Grubben und auf der Hartmannshöhe ins Netz eingespeist werden soll. Karte: CDU

terium innerhalb des Genehmigungsprozesses dar. Das Regierungspräsidium Darmstadt habe in einem ähnlichen Fall den Bau von Windkraftanlagen auf dem Taunuskamm untersagt.

Zudem, so die CDU, sei es nicht nachvollziehbar, wieso

für den Windpark bei Wetzlos eine mehr als zehn Kilometer lange Kabeltrasse quer durch die Marktgemeinde Burghaun bis zur Hartmannshöhe erfolgen müsse und Grubben der Einspeisepunkt für die Anlagen von Wehrda sein solle. Andere Einspeisungspunkte im

Haunetal oder Niederaula lägen deutlich näher, betont die CDU. Sie erwarte eine fachlich fundierte Begründung seitens der OsthessenNetz GmbH.

Gerade mit Blick auf die Arbeit der Bürgerinitiativen bemängelt die CDU, dass bei der Gewichtung der Argumente aus dem Naturschutzbereich ungleiche Maßstäbe angewandt würden. Es sei nicht nachvollziehbar, weswegen beispielsweise das Regierungspräsidium Gießen den Vogelzugkorridor durch den Kiebitzgrund berücksichtige, das RP Kassel diesen aber völlig außer Acht lasse. Ähnliches gelte für das Rotmilan-Dichtezentrum und die Vorkommen der Mopsfledermaus im Bereich des geplanten Windparks HEF 55. „Wir können uns nur wundern, wie eigene natur- und artenschutzfachliche Vorgaben des Landes Hessen aufgeweicht, Abstände zu geschützten Arten gekürzt und die Einwände zu den Windvorrangflächen kaum berücksichtigt werden, damit die starre Landesvorgabe von zwei Prozent erfüllt ist“, beklagt die CDU-Fraktion. zi